

ist, wie dies bereits erklärt wurde, so sieht man, dass manche angebliche Verbesserungen sich einfach auf das Folgende zurückführen: Grössere Schwierigkeit, um den Gang einzurichten raschere Zerstörung, kürzere Schwingungen und schwierigere Reglage u. s. w., und dass es wahrlich nicht der Mühe lohnt, Verbesserungen dieser Art in die Uhrmacherei einzuführen.

„Wir haben soeben ein Beispiel mehr gesehen von der Gefahr der einfach graphischen oder theoretischen Lösungen oder solcher, welche aus der Untersuchung von vergrösserten Modellen hervorgehen; die Verhältnisse derselben, welche nicht die der Nachbildung im kleinen Masstabe sein können, geben eine falsche Darstellung von der Luft oder dem Spiele, welches für die Sicherheit erforderlich ist, und das vergleichsweise grosse Gewicht der beweglichen Theile ändert die Verhältnisse der Kräfte, der Geschwindigkeiten u. s. w. vollständig.“

„Um die ganze Wichtigkeit dieser Bemerkungen zu verstehen, würde es hinreichen, den folgenden Satz der Geometrie zurückzurufen: Die Gewichte ähnlicher Körper von gleichem Material verhalten sich wie die Cuben der gleichliegenden Seiten.“

So könnte ich noch längere Zeit fortfahren die Argumente Sauniers anzuführen, werde auch möglicherweise ein andermal auf den Artikel zurückkommen. Hier möchte ich zum Schlusse meines Aufsatzes noch die Bemerkung hinzufügen, dass alle die von Sauniers mit einer bewunderungswürdigen Gründlichkeit angeführten Grund- oder Lehrensätze über diesen Gang gewiss bei der Construction eines neuen Echappements oder dem Ersetzen eines der Gangtheile einzig und allein maassgebend sein können. Auch dienen sie dem Reparateur vorzüglich zur Beurtheilung der einzelnen Gangtheile und zur Erkenntniss

dessen, welcher Bestandtheil eigentlich der fehlerhafte ist.

Beim Ausführen der gewöhnlichen Reparatur ist es aber in vielen Fällen durch mancherlei Veranlassungen nicht möglich, den bereits als fehlerhaft erkannten Theil zu entfernen resp. zu ersetzen. In einzelnen Fällen sind die passenden Fournituren nicht vorräthig; in anderen wieder ist die Zeit zu kurz um die Arbeit gründlich durchzuführen, und wie diese Veranlassungen alle heissen. Solche Fälle eben sind es, welche den Probirstein für die Intelligenz des Reparateurs abgeben. Hier kann er die ihm an die Hand gegebenen Lehrensätze nicht in allen ihren Consequenzen stricte durchführen, sondern muss schon als denkender Arbeiter seine eigene Combination oder Erfahrung zu Hülfe nehmen. Hier heisst es dann mit vollem Rechte. „Probiren geht über's Studiren.“

△

Unsere Werkzeuge.

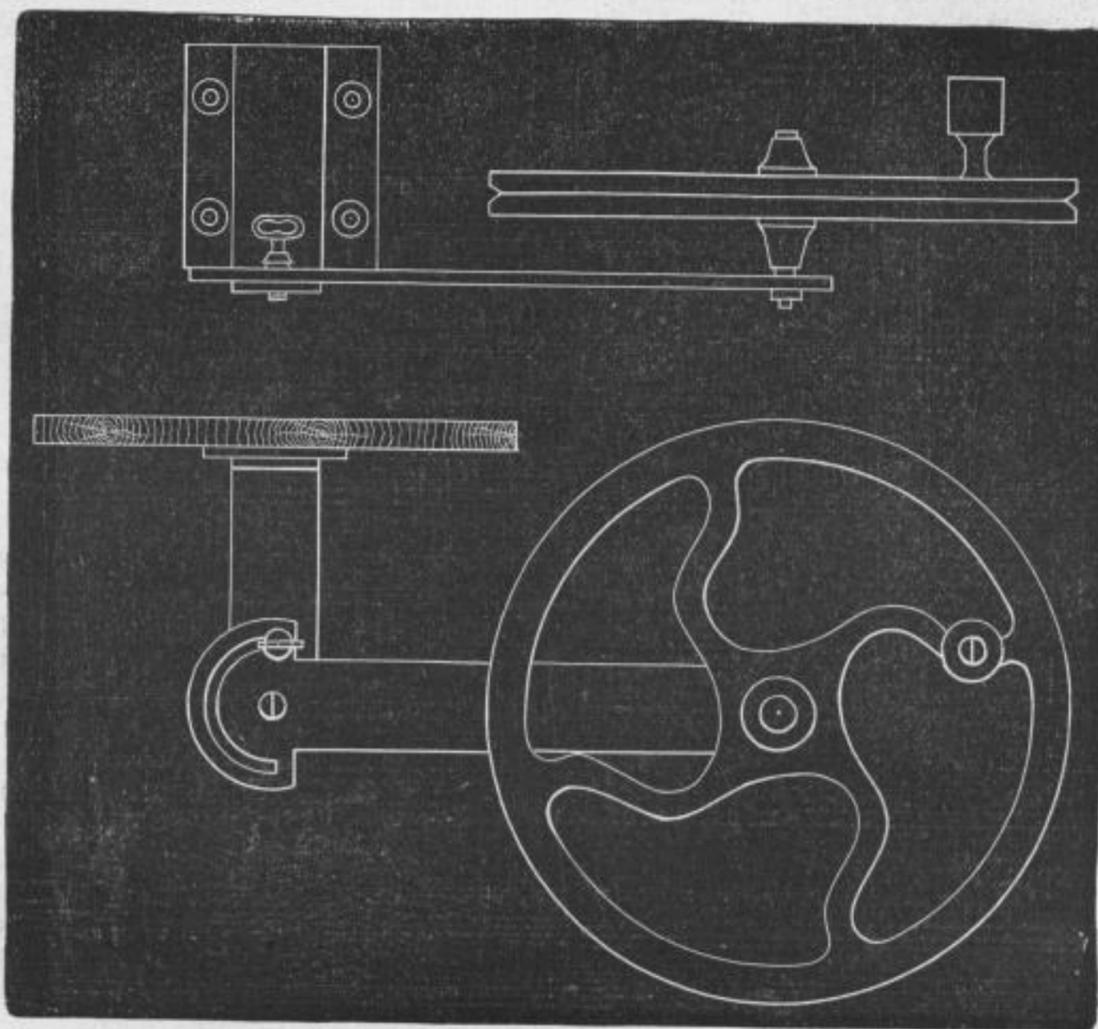
Schwungrad-Einrichtung von E. Dohrmann.

Geehrte Redaction! Unstreitig sind schon so viele verschiedene Einrichtungen in Ihrem geschätzten Blatte beschrie-

ben worden, dass man Anstand nehmen müsste über diesen Gegenstand noch etwas zu schreiben. Wenn ich jedoch bedenke, welche ausserordentliche Umwälzung zum Besseren durch das Schwungrad in der Arbeit verursacht wird, und wie viele Collegen noch nicht darauf eingerichtet sind, so hoffe ich, wird es nicht übel angewandt sein, wenn ich Ihre Aufmerksamkeit auf eine Einrichtung, wie sie Herr Dohrmann construirt hat, lenke. Das Schwungrad, welches hübsch gross gehalten ist, hat einen sehr guten Schwung und lässt sich ganz leicht reguliren. Der besondere Vorzug liegt jedoch in der Befestigung, wie aus beigegebener Zeichnung ersichtlich ist. Der Schwungradträger ist nämlich an seinem Gelenke mit einem Winkel versehen, welcher mit einem kreisförmigen Ausschnitt von 150—180° versehen ist. In diesen Ausschnitt ist eine Schraube eingepasst, welche den Träger in jeder beliebigen Richtung an den Winkel festklemmt, daher ein unzeitiges Senken des Rades durchaus unmöglich wird.

Unser Colleague Herr Dohrmann hat durch seine ganze bisherige Handlungsweise bewiesen, dass er auch als Fourniturenhändler*) eben so aufrichtig für unsere Bestrebungen eingenommen ist wie vorher, und hoffe ich, er wird auch den vielen an ihn gestellten Anforderungen auch in Zukunft vollkommen entsprechen.

K. in B.



Phonographische Ueberraschungen.

(Schluss.)

Edison glaubt, dass durch diese kaum weiter zu vervollkommene Methode die Telegraphie in Zukunft eine besondere Gestalt annehmen wird. Die Telegraphengesellschaft der Zukunft, meint er, wird einfach eine Geschäftsvereinigung sein, welche ein ungeheures System überall hin verbreiteter Drahtleitungen durch erfahrene Beamte in gutem Zustande erhält, um durch Ausschliessungen und Verbindungen beliebige Strecken für bestimmte Zeit zweien Correspondenten zu vermieten. Beide erscheinen persönlich oder in ihren Vertretern auf den Aemtern, und kein Dritter braucht zu wissen, was sie mit einander verhandelt haben und was Jeder von ihnen, in Zinn gegraben, in seiner Mappe nach Hause trägt. Diplomaten und grosse Geschäftshäuser werden den Anschluss der Hauptleitung nach ihrem Arbeitsraume führen lassen, und dann hat sich vollends kein Dritter in ihr Geheimniss zu mischen. Ein New-Yorker Opernunternehmer, welcher bereits sich von der Lucca und der Mallinger Spieldosen einsingen zu lassen beabsichtigt, hätte nicht mehr nöthig, die Damen aufzusuchen; dieselben könnten ihm aus der Ferne dienen, und die Examina und Doctorpromotionen können schriftlich und mündlich „in absentia“ vollführt werden.

Auf einem ganz verschiedenen Gebiete bewegt sich ein fernerer Ableger des Phonographen, das Aërophon, dessen Idee darin besteht, jedem beliebigen Blasinstrumente die Articulation

*) (Red. Bem.) Herr Dohrmann hat nur auf ausdrückliches Verlangen des Bremer Vereins die Fournituren eingeführt.